

Parteileitung zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung gaben sie zu bedenken, ob es aus diesem Grunde nicht richtiger sei, einige Ziele etwas zurückzustecken. Die Parteileitung und die Mitgliederversammlung sind gegen diese Zurückhaltung auf getreten.

Genosse Kurt Albert, Technischer Leiter und Mitglied der Parteileitung, sagte zum Beispiel: „Es stimmt, daß wir dann öffentlich kontrolliert werden. Das verpflichtet uns um so mehr, Haben wir deshalb aber in den vergangenen Jahren unsere Ziele weniger ernst genommen? Wenn wir alle Genossenschaftsmitglieder mobilisieren, sind wir jederzeit in der Lage, die höheren Aufgaben zu erfüllen.“

Im Entwurf des Wettbewerbsprogramms war bereits vorgeschlagen worden, den Anbau von Zuckerrüben auf 15 Prozent des Ackerlandes auszudehnen, 75 Prozent der Kartoffeln nach Winterzwischenfrüchten anzubauen und die guten Erfahrungen bei der Kälberaufzucht zur weiteren Senkung der Ferkelverluste zu nutzen.

Die Genossen wiesen auf viele Reserven hin. Die Siloverluste können zum Beispiel weiter gesenkt werden, wenn der Boden um die Silos herum befestigt wird. Die Fütterung der Milchkühe erfordere mehr Sorgfalt. Auch bei 20 Grad brauchten keine gefrorenen Futterrüben gefüttert zu werden, wenn Futterfahrer und Viehpfleger alle Möglichkeiten der frostfreien Lagerung in den Ställen nutzten.

Durch verantwortungsvolle Arbeit, gute Disziplin und exakte Organisation können viele solcher Reserven erschlossen werden. Deshalb forderte die Mitgliederversammlung von den Genossen im Vorstand und in anderen leitenden Funktionen die konsequentere Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft. Sie wies darauf hin, daß jeder Genosse Vorbild sein und

auf die parteilosen LPG-Mitglieder einen positiven Einfluß ausüben müsse.

„Der Kampf unserer Parteiorganisation um hohe Ziele hat sich bisher immer als richtig erwiesen“, betonte Genosse Heinz Szesny. Er erinnerte an die Erfahrungen der vergangenen Jahre. Die Parteiorganisation, so schlußfolgerte er, ist für die Wahrung der volkswirtschaftlichen Interessen verantwortlich, die mit den Interessen der LPG übereinstimmen und eine stetig steigende und rationelle Produktion von Nahrungsgütern erfordern.

In diesem Sinne sind die Genossen in den Brigadeversammlungen auf getreten. Sie erklärten den LPG-Mitgliedern zum Beispiel, daß die Erweiterung des Zuckerrübenanbaus und die Erhöhung des Marktaufkommens an Zuckerrüben um weitere fünf Prozent mehr Arbeit, vor allem bei der Pflege der Rüben erfordere. Sie legten aber auch dar, warum das im Interesse der Volkswirtschaft und der LPG notwendig sei und wie die Pflegearbeiten mit Hilfe der Einwohner geschafft werden können.

## Klare Haltung zur Kooperation

Die Mitgliederversammlung hat auch eine klare Orientierung auf die weitere Entwicklung der Kooperationsbeziehungen gegeben. Sie half den Genossen bei der Herausbildung einer parteimäßigen Haltung und versetzte sie in die Lage, diese Meinung in den Brigadeversammlungen zu vertreten.

Wie viele andere LPG, so haben auch die Genossenschaftsmitglieder in Stößen die Erfahrung gemacht, daß die freiwillige kooperative Zusammenarbeit dazu beiträgt, die Produktionsgrundlagen mit höherer Effektivität zu nutzen. Deshalb blieb die LPG „Ernst Thälmann“ nicht beim gemeinsamen Einsatz der

Nachdem die Genossen der LPG „Ernst Thälmann“, Stößen, Kreis Hohenmölsen, in ihrer Mitgliederversammlung über den Wettbewerb gründlich beraten hatten, wurde die Diskussion in den Brigaden fortgesetzt. Parteisekretär Hans Friebe (Mitte) legt den Viehpflägern den Standpunkt der Parteiorganisation dar. Links Tierarzt Dr. Kot h mann; rechts Hans Kochta, Leiter der Abteilung Schweine- und Geflügelproduktion der LPG

Foto: Helga Dietz

